



An politische Entscheidungsträger des Landes
und der Gemeinden, an Wirtschafts-, Sozial-
und Umweltverbände, an interessierte BürgerInnen,
an die Medien

Einladung zur Tagung

Susatal – Brenner: zwei Megatunnels durch die Alpen Folgen, Risiken, Alternativen

**Freitag, 13. Jänner 2006
von 15.00 bis 19.30 Uhr
Bozen, Festsaal der Gemeinde, Gumergasse 7**

Hauptvorträge von:

Antonio Ferrentino - Präsident der "Comunità montana della Val di Susa"

Sepp Kusstatscher - Mitglied des Europaparlaments

Anna Donati - Senatorin und Verantwortliche für Verkehrspolitik der Grünen

Erasmus Venosi - Sprecher des "Coordinamento Nazionale dei Comitati dei Territori
interessati all'Alta Velocità"

Helmuth Moroder - Gemeinderat der Grünen in Bozen und Vizepräsident der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA

Weitere Beiträge:

Arthur Scheidle, Präsident der Bezirksgemeinschaft Eisacktal und Bürgermeister von Klausen

Georg Willi - Klubobmann der Grünen im Tiroler Landtag und Sprecher der Tiroler Grünen

Roberto Bombarda - Regionalratsabgeordneter der Grünen im Trentino

Enrico Moriconi - Regionalratsabgeordneter der Grünen im Piemont

Einführung und Moderation:

Riccardo Dello Sbarba - Landtagsabgeordneter der Grünen in Südtirol

Die Aufmerksamkeit der Medien ist zur Zeit auf das Susatal gerichtet. Dort wehrt sich die Bevölkerung gegen den Bau eines 52 Kilometer langen Tunnels für die Hochgeschwindigkeitslinie Turin-Lyon. Dieser Bau kostet dem Staat soviel wie ein ganzes Jahresbudget, nämlich 17 Milliarden Euro = 33.600 Milliarden Lire. Zahlreiche Experten haben nachgewiesen, dass diese milliardenverschlingende Infrastruktur die Verkehrsverlagerung des Güterverkehrs nicht garantiert und katastrophale Folgen für die Umwelt haben wird.

Zwischen dem umstrittenen Bauprojekt im Susatal und dem Bau des Brennerbasistunnels gibt es frappierende Ähnlichkeiten: Länge 56 km, geschätzte Gesamtkosten 20 Milliarden Euro. Auch die geschätzten Folgen für die Verkehrspolitik und die Umwelt sind identisch.

- Um den Gütertransport von der Straße auf die Schiene zu verlagern, braucht es eine neue Weichenstellung in der Verkehrspolitik. Der Bau von neuen Infrastrukturen allein garantiert die Verlagerung nicht.
- Solange der Transport auf der Straße so billig ist, wird kein Interesse bestehen, die Schiene zu benutzen
- Momentan ist nur ein Drittel der Kapazität der 5 wichtigsten zweigleisigen Zugverbindungen durch die Alpen ausgelastet.
- Mit dem Bau des Tunnels erzielen wir im besten Fall in 20 Jahren eine Linderung der Verkehrsbelastung. So lange können die Bewohner der Alpentäler nicht warten. Wir brauchen Alternativen, die früher greifen.
- Der Bau dieser Riesenprojekte würde unvorstellbare Geldsummen verschlingen. Wer garantiert, dass diese überhaupt jemals fertiggestellt werden?
- Für die nötigen Verbesserungen des italienischen Eisenbahnsystems würden für lange Zeit keine finanziellen Mittel verfügbar sein und die Finanzierung dieser Großprojekte wird auch Kürzungen in anderen Bereichen notgedrungen mit sich ziehen.

Auf unserer Tagung wollen wir gemeinsam mit ExpertInnen die Auswirkung des Baus der Tunnels durch die Alpen erörtern und nach Alternativen suchen, die schneller und effizienter zur Entlastung der Alpentäler beitragen können.

Dazu laden wir Sie herzlich ein

Riccardo Dello Sbarba
Hans Heiss
Cristina Kury.